

Dr. Klaus Balster / SSB-VS am 28.6.2017

Sport- und Vereinsentwicklung 2017- II (2.3. – 6.6.2017)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für den SSB:

DOSB – dsj und Netzwerkpartner

„Sterne des Sports“ Bewerbungsschluss 30. Juni 2017

Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in deutschen Sportvereinen und leisten – über den reinen Sportbetrieb hinaus – wertvolle Arbeit für die Gesellschaft: Gesundheit, Integration, Umweltschutz, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche oder Senioren und vieles mehr. Diesen unbezahlbaren Einsatz zu würdigen, haben sich der DOSB und die deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken auf die Fahnen geschrieben. Im gemeinsam initiierten Wettbewerb „Sterne des Sports“ erfahren die Vereine die verdiente Wertschätzung. Bis zum 30. Juni 2017 können sich Vereine auf der Internetseite einer teilnehmenden Volksbank Raiffeisenbank oder unter www.sterne-des-sports.de bewerben.

Nationales Gesundheitsziel „Bewegungsmangel reduzieren“

Der DOSB setzt sich für ein Nationales Gesundheitsziel „Bewegungsmangel reduzieren“ ein. Weitere Infos im Film zum 3. Gesundheits- und präventions-politischen Abend mit den Kernaussagen zur Implementierung eines Nationalen Gesundheitsziels „Bewegungsmangel reduzieren“.

Weltgesundheitstag: Risiko Bewegungsmangel

Anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April 2017 rief der DOSB zu mehr Bewegung auf und zeigte dies in einem Beitrag, mit welchen Maßnahmen der organisierte Sport Gesundheit und Prävention fördert.

Sportabzeichen zum Thema Inklusion: DOSB-Leitfaden und Film

Der Leitfaden und der Film "Mit dem Deutschen Sportabzeichen auf dem Weg zur Inklusion" helfen beim Auf- und Ausbau inklusiver Angebote zum Deutschen Sportabzeichen. Er ist das Ergebnis der umfassenden Erkenntnisse und Erfahrungen einer Projektarbeit und motiviert, inklusive Angebote im Deutschen Sportabzeichen auf- und auszubauen. Er richtet sich insbesondere an alle Interessierten innerhalb und außerhalb des Vereinssports, die inklusive Sportabzeichen-Veranstaltungen planen oder sich erste Informationen zur Vorbereitung einholen möchten. Weitere Informationen zum Projekt, den Leitfaden in digitaler Version und Film sowie den Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung gibt es unter: www.deutsches-sportabzeichen.de.

Die Deutsche Sporthilfe ist fünfzig

„Die Deutsche Sporthilfe gestaltet die sportliche Zukunft für junge Menschen. Wir arbeiten seit 50 Jahren dafür, Athleten finanziell und ideell den Leistungssport zu ermöglichen, ohne gravierende Nachteile für das Berufsleben nach der sportlichen Laufbahn hinnehmen zu müssen. Das Modell „Stiftung Deutsche Sporthilfe“ haben viele Länder rund um den Globus übernommen“, sagte Michael Ilgner, der achte

Vorstandsvorsitzende in der Geschichte der Stiftung, deren Visionäre Willi Daume, Georg von Opel und Josef Neckermann waren.

Aktuell unterstützt die Stiftung Deutsche Sporthilfe rund 4.000 Athletinnen und Athleten in mehr als 50 Sportarten. Im Jubiläumsjahr leistet sie mit einem Rekord-Förder-Etat von 14,5 Millionen Euro einen entscheidenden Beitrag zur Vielfalt und Leistungsfähigkeit des deutschen Sports.

Die Deutsche Sportjugend sucht Engagierte

Das Deutsche Nationalkomitee für Internationale Jugendarbeit (DNK) vertritt die deutschen Jugendorganisationen im internationalen Umfeld und sucht noch Außenvertreterinnen und -vertreter. Das DNK ist der Zusammenschluss der Deutschen Sportjugend (dsj), des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) und des Rings Politischer Jugend (RPJ). In dieser Funktion setzt sich das DNK bereits seit über 40 Jahren weltweit für die Belange von Jugendlichen ein und trifft Vereinbarungen über die gemeinsame internationale Arbeit der deutschen Jugendverbände. Seit Anfang 2013 begleitet ein Außenvertretungsteam die Arbeit des DNK auf der europäischen und internationalen Ebene. Für die kommende Berufungsperiode ab der zweiten Jahreshälfte 2017 sucht das DNK drei Personen, die Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit im DNK haben. Teilnahme an Veranstaltungen im europäischen Ausland. Die Außenvertreter/innen werden für eine Zeit von zwei Jahren gewählt, wobei man sich für eine weitere Zeitperiode bewerben kann. Die ersten Vertretungsaufgaben stehen im Herbst 2017 an. Info: Für weitere Fragen steht Rebekka Kemmler-Müller unter Telefon +49 30 200 757930 oder per Mail an kemmler@dsj.de zur Verfügung.

Ausschreibung für den VDS-Nachwuchspreis 2017

Nachwuchs-Journalisten, die zum Miteinander von Breite und Spitze im Sport geschrieben haben, können ihre Beiträge beim vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) geförderten Berufswettbewerb des Verbands Deutscher Sportjournalisten (VDS) einreichen. Ohne Spitze keine Breite, ohne Breite keine Spitze. Das ist eine These, die der Entwicklung des deutschen Sports seit seiner Entstehung zugrunde liegt. E-Mail: office@sportjournalist.de

70. Sitzung des Sportausschusses am 31. Mai 2017

Auf der Tagesordnung stehen: Entwicklungstendenzen der Fun- und Trendsportarten; Wettmanipulationen; Leistung, Transparenz, Fairness und Sauberkeit in den Mittelpunkt der künftigen Spitzensportförderung stellen; Konzept zur Spitzensportreform grundlegend überarbeiten - Beteiligungsrechte für Athletinnen und Athleten verankern; Bericht der Bundesregierung zur Umsetzung des 2. Dopingopferhilfe-gesetzes; Entwurf eines Gesetzes zum Auskunftsrecht der Presse gegenüber Bundesbehörden (Presseauskunftsgesetz); Gesamtkonzept für die Sportpolitik: verantwortungsvolle Verwaltung, Zugänglichkeit und Integrität .

10 Jahre Deutsche Olympische Akademie

Beim Festakt zum zehnjährigen Jubiläum der Deutschen Olympischen Akademie ist der Wert des Sports für die Gesellschaft herausgehoben worden.

DOSB startet Qualifizierungsprogramm für OSP-Leiter

Im Zuge der Aktivitäten zur Weiterqualifizierung des Leistungssportpersonals

hat der DOSB die Führungs-Akademie damit beauftragt, für die OSP-Leiter/innen den Qualifizierungsbedarf aufzudecken und ein geeignetes Personalentwicklungs-programm aufzustellen.

Leistungssportreform: PotAS-Kommission nimmt ihre Arbeit auf Einrichtung der PotAS-Kommission

Die Einrichtung der Experten-Kommission ist ein wesentliches Element der im November 2016 vorgestellten Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung. Kernaufgabe der fünfköpfigen Kommission wird die sportfachliche Bewertung von Leistungselementen in den jeweiligen Verbänden und Sportarten sein, welche die Grundlage für die Potenzialanalyse sowie die sich daran anschließenden Strukturgespräche und die letztliche Förderentscheidung der Förderkommission bildet.

15 Thesen für Zusammenhalt in Vielfalt

Initiatoren der Initiative kulturelle Integration sind der Deutsche Kulturrat, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Bundesministerium des Innern, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Neben den Initiatoren gehören 23 weitere Mitglieder aus der Zivilgesellschaft, den Kirchen und Religionsgemeinschaften, den Medien, den Sozialpartnern, den kommunalen Spitzenverbänden und der Kultusministerkonferenz der Initiative an. Die Initiative kulturelle Integration ruft Einzelpersonen genauso wie Organisationen, Vereine oder auch Unternehmen zur Mitunterzeichnung der 15 Thesen auf.

Unter kulturelle-integration.de/thesen/ besteht eine Möglichkeit zur Mitzeichnung.

Bundestag stimmt SALVO zu

Am 18. Mai gelang ein Durchbruch für den Sport. Die Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) ist vom Bundestag verabschiedet worden. Vom neuen Immissionsrecht profitieren in erster Linie innerstädtische Sportvereine. Durch die beschlossene Reform konnten auch dank des Engagements von DFB und DOSB politische Reformblockaden überwunden werden. Ein neunjähriger intensiver Diskussionsprozess findet rechtzeitig vor der Bundestagswahl sein gutes Ende. Die Reform macht Deutschland sportfreundlicher und fördert wohnortnahen Sport.

Startschuss für bundesweite Informationstour „Grün in die Stadt“

Am 18. Mai hat die bundesweite Informationstour „Grün in die Stadt“ 2017 in Berlin begonnen. Auch der DOSB engagiert sich für die Initiative. Die Informationstour ist Teil der Initiative „Grün in die Stadt“, die vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) getragen wird. Nach NRW kommt die Tour am 29. August (Köln).

Weißbuch „Grün in der Stadt“

Das Weißbuch „Grün in der Stadt“ ist am 8. Mai in Essen, der diesjährigen „Grünen Hauptstadt Europas“, vorgestellt worden. In dem Weißbuch werden Handlungsempfehlungen und konkrete Maßnahmen vorgestellt, wie der Bund die Kommunen bei der Stärkung ihrer grünen Infrastruktur unterstützt. Dabei geht es unter anderem um eine bessere rechtliche Verankerung der städtischen grünen Infrastruktur, um gezielte Fördermaßnahmen, die Durchführung von Modell- und Forschungsvorhaben, aber auch um eine verbesserte Kommunikation zwischen den Akteuren. [Das Weißbuch „Grün in](#)

der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft“ steht auf der Website des Ministeriums zum Download zur Verfügung

Mai- Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport

Inhalte u.a.: Einblicke in das Trainerhandeln und in die Trainerphilosophie des DOSB-Trainer des Jahres 2016; Beitrag „Frauen sind einfach schwieriger!“, Artikel „Lernen „5.0““, „Analyse der Laufbelastung im Hochleistungshockey“, Beitrag „Prävalenz und Charakteristika sexualisierter Gewalt im Spitzensport in Deutschland“.

Beginnend mit dieser Ausgabe wird das Themenspektrum erweitert um sportrechtliche Fragestellungen.

Neuer Webauftritt für „Integration durch Sport“

Seit Mai stellt sich das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) mit einem taufischen Onlineauftritt unter www.integration-durch-sport.de vor.

Sportliche Literatur-Tipps zum Welttag des Buches

Die Auswahl an Sportliteratur auf dem Büchermarkt ist riesig. Zum Welttag des Buches am 23. April eine Lese-Tipp-Auswahl. Die nachfolgenden Texte entstammen den Kurzvorstellungen der einzelnen Bücher durch die genannten Verlage. Ausführliche Buchbesprechungen von sportbezogener Literatur erscheinen regelmäßig in den DOSB-Ausgaben.

Enzyklopädie der vergessenen Sportarten (Edward Brooke-Hitching)

Haben Sie schon einmal Auto-Polo gespielt? Oder sich im Fahnenmastsitzen versucht? Edward Brooke-Hitching hat über die Jahre zahlreiche Archive durchforstet, um herauszufinden, wie sich die Menschen früher die Zeit vertrieben haben. Dabei ist er auf Aufzeichnungen gestoßen, die von den seltsamsten, gefährlichsten und auch dümmsten Sportarten berichten, welche die Menschheit je erfunden hat.

(Verlagsbuchhandlung Liebeskind, 2016)

Berlin 1936: Sechzehn Tage im August (Oliver Hilmes)

Dieses Buch „ist die Geschichte eines einzigartigen Sommers“ – so steht es im hinteren Klappentext. Es erzählt tageweise etwas von dem, was sich während der Olympischen Sommerspiele vom 1. bis 16. August 1936 an den verschiedenen Schauplätzen (also nicht nur im Olympiastadion) in der Stadt abspielte. Oliver Hilmes komponiert ein Potpourri, in dem Nazigrößen, prominente Olympia-Gäste, verfolgte Berliner Juden und nicht zuletzt auch Olympia-Teilnehmer aus aller Welt mitwirken bzw. zu Wort kommen. (Siedler Verlag, 2016)

Kulturgeschichte des Sports (Wolfgang Behringer)

Olympische Spiele sind eine Erfolgsgeschichte, die sich auch 2020 mit den 32. Spielen der Neuzeit in Tokio fortsetzen wird. Seit 776 v. Chr. wurden in Olympia die Spiele abgehalten, bis sie 393 n. Chr. verboten wurden. Aber warum wurden sie verboten? Weshalb rief man sie nach 1500 Jahren wieder ins Leben, und warum sprechen wir von Spielen und nicht von Sport? Wolfgang Behringer eröffnet in seiner Kulturgeschichte neue Einblicke in die Geschichte des Sports. (Verlag C.H. Beck, 2012)

Drüben und Drüben (Jochen Schmidt / David Wagner)

Dieses Buch haben zwei junge Schriftsteller geschrieben, die fast zeitgleich (1970 bzw. 1971) geboren wurden – der eine im Westen (genauer in Andernach am Rhein), der anderen im Osten Deutschlands (genauer in Ost-Berlin). Sie erzählen über ihre Kindheit ... und damit auch über das Aufwachsen mit Bewegung, Spiel und Sport. Sie spielen in der Wohnung, im Garten, zwischen Plattenbauten oder auf Baustellen und warten darauf, dass endlich das Fernsehprogramm beginnt. Sie fahren Rad mit Freunden,

klauen ihren Geschwistern Süßigkeiten und streiten sich mit ihnen auf der Rückbank des Familienautos um den besten Platz. Sie träumen von der Fußballnationalmannschaft, üben wieder nicht Klavier und hören in der Schule, "drüben" sei die Welt schlechter. (*Rowohlt Verlag, 2014*)

Schritt für Schritt (Manuel Andrack)

Eine Zeitreise zu Fuß: Auf griechischen Ziegenpfaden, in Römersandalen und auf den Spuren der Fischweiber von Paris – auf rund sechzehn Touren erlebt Manuel Andrack Wendepunkte der Weltgeschichte nach. Indem er durch das Neandertal streift, wie Martin Luther gen Rom aufbricht und bei der Erkundung der »Schweden-löcher« die Sächsische Schweiz durchquert, beleuchtet er die Bedeutung des Wanderns und seine verschiedenen Aspekte. So zeigt er bei einer Runde um den Thunersee, wo Sepp Herberger 1954 die Taktik für den Fußball-WM-Sieg entwickelte, auch, dass Gehen das Denken beflügeln kann. Anhand unterschiedlichster Themenbereiche stellt M. Andrack nicht nur Landschaften und Wanderziele vor, sondern marschiert humorvoll und sachkundig durch die Geschichte. (*Piper Verlag, 2016*).

Gemeinsam für gelebte Demokratie

Unter diesem Motto fand am 4. Mai in Köln der Kongress "Allianz für Weltoffenheit" statt. Deutschland ist ein demokratisches und weltoffenes Land. Beim Kongress der Allianz für Weltoffenheit haben die Organisatoren dieses Engagement sichtbar gemacht. Sie eint die Überzeugung, dass die Würde des Menschen unter allen Umständen unantastbar ist.

E-Book: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport

Eine Sonderauswertung der Freiwilligensurveys der letzten zehn Jahre hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft jetzt als zusammenfassende Online-Ausgabe veröffentlicht. In dem vorliegenden Band werden drei sportbezogene Sonderauswertungen zum freiwilligen und ehrenamtlichen Engagement im Sport von 1999 bis 2009 in leicht modifizierter und überarbeiteter Form in einem eBook zusammengefasst: Die erste Sonderauswertung aus dem Jahr 2011 gibt einen Überblick zum Engagement im Sportbereich, der zweite Band aus dem Jahr 2013 fokussiert das freiwillige und ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen im Sport; der dritte Band aus dem Jahr 2016 konzentriert sich auf die Älteren und deren Engagement in sportbezogenen Strukturen der Zivilgesellschaft. Mit dem vorliegenden eBook werden die Ergebnisse auch onlinebasiert zur Verfügung gestellt und die zugrundeliegenden Buchpublikationen, die bislang als Printversionen einzeln erworben werden konnten, um eine bündelnde Version ergänzt.

Persönliche Karriereentwicklung im Mentoring-Programm

In Frankfurt/Main trafen sich Mentees und Mentor/innen des DOSB-Mentoring-Programms zum zweiten Netzwerktreffen und diskutierten über die Karriereplanung von Spitzenathletinnen. Wie präsentiere ich mich und meine Leistungen und Erfolge als ehemalige Spitzenathletin so, dass andere meine Kompetenzen und Stärken erkennen und mich als Führungskrafttalent nachhaltig in Erinnerung behalten? Diese und weitere wichtige Fragen rund um die persönliche Karriereentwicklung stellten sich die angehenden Führungskräfte (Mentees). www.dosb.de/mentoring

DOSB- Broschüre über Projekt „Zugewandert und Geblieben

Das DOSB-Projekt „Zugewandert und Geblieben – Sport für Ältere aus aller Welt“ ist abgeschlossen. Der DOSB hat die Ergebnisse in einer Broschüre zusammengefasst, die jetzt veröffentlicht wurde. Online unter www.integration-durch-sport.de

Infoveranstaltung zu "Weltwärts - Begegnungen" in Stuttgart

Seit Juli 2016 können beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Anträge für Jugendgruppenaustausche mit Entwicklungs- und Schwellenländern (DAC-Liste) gestellt werden. Sie erfolgen unter der neuen Förderlinie „weltwärts - Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“. Inhaltlich sind die Projekte an der Umsetzung eines der 17 Nachhaltigkeits-ziele ausgerichtet. Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist als strategischer Partner der vom BMZ beauftragten Service-Einrichtung „Engagement Global“ für die Förderung und Unterstützung der Projekte aus dem organisierten Sport zuständig. Weitere Informationen: www.dsj.de/international und www.engagement-global.de/ww-begegnung.

Weltgesundheitstag: Risiko Bewegungsmangel

Anlässlich des Weltgesundheitstages am 7. April rief der DOSB zu mehr Bewegung auf und zeigte mit welchen Maßnahmen der organisierte Sport Gesundheit und Prävention fördert: Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT, Rezept für Bewegung, Bewegungsoffensive „Bewegung gegen Krebs“, Betriebliche Gesundheitsförderung, Vernetzung und Aus- und Fortbildungen.

Deutsche Sporthilfe wird umstrukturiert

Mit einer neuen Führungsstruktur, die in den kommenden Monaten umgesetzt werden soll, will die Deutsche Sporthilfe auf neue Herausforderungen reagieren.

Sportdeutschland – die Vereinsapp“ wird ausgebaut

Der DOSB fördert den deutschen Sport auch im Jahr 2017 auf dem Weg in das mobile Kommunikationszeitalter. Gemeinsam mit der Softwarefirma vmapit GmbH unterstützt der DOSB interessierte Vereine und Verbände bei der Entwicklung und Einführung einer eigenen Vereinsapp.

Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“ bietet kostenlose Aktionsbox

Verantwortungsvoll mit Alkohol im Vereinsleben umgehen – dafür steht das Aktionsbündnis „Alkoholfrei Sport genießen“. Die bundesweite Initiative wurde im April 2016 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem DOSB, dem DFB, dem DTB, dem DHB und der DJK ruft die BZgA Trainerinnen und Trainer, sowie Erwachsene in Sportvereinen dazu auf, gerade in Anwesenheit von Kindern und Jugendlichen verantwortungsvoll mit Alkohol umzugehen und sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst zu sein. Mitmachen ist ganz einfach. Infotelefon:: 06173 - 78 31 97. Weitere Informationen und Bestellung: www.alkoholfrei-sport-geniesen.de.

Volunteers für den Olympic Day in Köln gesucht

Die Deutsche Olympische Akademie suchte sportbegeisterte Helfer für den Olympic Day am 22. Juni 2017 in Köln. www.olympicday.de.

Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2017

Vereine konnten sich bis zum 30. Juni online bewerben. Der DOSB und die Volksbanken und Raiffeisenbanken schreiben die „Sterne des Sports“ seit 2004 jährlich aus. Mit dem Bewerbungsstart 2017 wurden die Bewerbungen für den Wettbewerb komplett digital abgewickelt. www.sterne-des-sports.de

Anzahl und Schwere von Sportunfällen vermindern

Franz Müntefering, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Sicherheit im Sport, hat in Berlin Unterstützung von Parlamentariern erbeten, um künftig die Anzahl und Schwere von Sportverletzungen und -schäden zu vermindern. Die Stiftung Sicherheit im Sport möchte das ändern und darüber hinaus für eine bessere Vernetzung aller Fachleute, Institutionen und Organisationen sorgen, um mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Eine wichtige Botschaft lautete: "Es ist nachgewiesen, dass schon 2 x 15 Minuten präventives Training pro Woche – richtig und regelmäßig durchgeführt – das Risiko für Sportverletzungen um 50 Prozent reduzieren können. Es mangelt nicht mehr an Erkenntnissen, sondern vor allem an ihrer Umsetzung in die Sportpraxis." <https://www.sicherheitimsport.de/>

DOSB begrüßt Bundesratsbeschluss zur Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO)

Der Deutsche Bundesrat hat den Weg für eine sportfreundlichere Lärmschutzregelung frei gemacht. Kernpunkte der neuen SALVO sind mehr Rechtssicherheit für den Altanlagenbonus von Sportstätten, die vor 1991 entstanden sind und nun auch bei einer Sanierung die alten Richtwerte behalten können. Darüber hinaus werden die bisherigen Ruhezeiten (reduzierte Grenzwerte) zwischen 20 und 22 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen zwischen 13 und 15 Uhr dem veränderten Freizeitverhalten angepasst. Damit erhöhen sich die Richtwerte entsprechend.

Sportausschuss beharrt auf Autonomie des Sports

Menschenrechte achten, Umwelt schützen, Korruption bekämpfen: Mit einem Antrag im Sportausschuss des Bundestages wollten die Grünen politische Regeln bei der Vergabe von Großveranstaltungen durchsetzen. Doch die Koalition lehnte diesen ab und berief sich in ihrer Argumentation auf die Autonomie des Sports.

Lehrfilm „Schutz vor sexualisierter Gewalt“: Was Sportvereine tun können

Ein neuer Lehrfilm des Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung zeigt, wie Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Sportvereinen entwickelt und dauerhaft angewendet werden können. Der mit Unterstützung der dsj realisierte Spot richtet sich an Übungsleiter/innen, Trainer/innen und die Vorstände der Sportvereine in Deutschland. In den zweieinhalb Filmminuten werde beispielsweise die Bedeutung des achtsamen Umgangs mit den Grenzen von Mädchen und Jungen erläutert, warum Beschwerdestrukturen und Fortbildungen so wichtig sind und was ein Ehren- oder Verhaltenskodex im Verein leisten kann.

Die Deutsche Sportjugend ruft zur Stärkung der Demokratie auf

Anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus, die vom 13. bis 26. März 2017 stattfanden, hat die dsj auch in diesem Jahr ihre Mitgliedsorganisationen dazu aufgerufen, sich mit Veranstaltungen zu beteiligen, und so „die Demokratie zu

stärken“. Weitere Infos finden sich online unter www.dsj.de/demokratietraining.de und www.sportmitcourage.de.

Transparenz leicht gemacht“: Spendenrat bietet Vereinen Hilfe an

Wie erstelle ich mit den personellen und finanziellen Möglichkeiten meines Vereins einen ordentlichen und transparenten Finanzbericht? Wie informiere ich Spender transparent über Mittelherkunft und Mittelverwendung? Und wer kann bei diesem Vorhaben unterstützen und befähigen, diese wichtigen Strukturen weiter aufzu-bauen? Der Deutsche Spendenrat e. V. will Spenden sammelnde, gemeinnützige Vereine dabei unterstützen und bestärken. Der DOSB empfiehlt den Spendenrat. Die Initiatoren sind telefonisch unter 030/844 198 43 oder per Mail unter [kontakt\(at\)transparenz-leicht-gemacht.de](mailto:kontakt(at)transparenz-leicht-gemacht.de) zu erreichen.

Zeitschrift „Sportwissenschaft“ hat jetzt einen Englischen Titel

Die Zeitschrift, die der DOSB institutionell zusammen mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) und der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) herausgibt, hat mit dem jetzt vorliegenden Heft eins des laufenden 47. Jahrgangs den Titel gewechselt: Aus der „Sportwissenschaft“ ist nun „German Journal of Exercise and Sport Research“ geworden.

Sportjugend will Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus (13. bis 26. März) konnten sich junge Ehrenamtliche zum Qualitätszirkel im Förderprogramm ZI:EL+ der Deutschen Sportjugend (dsj) anmelden. Die dort vorgestellten Projekte gaben Antworten auf Fragen, wie diese: Wie können wir uns interkulturell öffnen? Setzen wir uns stark genug für Antidiskriminierung ein? Wie äußere ich mich angebracht, wenn ich anderer Meinung bin und andere von meiner Ansicht überzeugen möchte?

Sport und Nachhaltigkeit auf Twitter

In Sportvereinen und -verbänden steckt viel Potenzial, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Der DOSB will sich zukünftig stärker in diesem Feld bemerkbar machen. Ab sofort twittern für den DOSB Andreas Klages und Christian Siegel unter dem Namen @DOSB_Nachhaltig über die Themen Sport und Nachhaltigkeit, Umwelt und Stadtentwicklung sowie Sportstätten.

Dsj-Jugendevent in Berlin

Vom 3. Bis 10. Juni 2017 präsentiert die dsj in Kooperation mit der Deutschen Turnerjugend (DTJ) und ihren Mitgliedsorganisationen eine Woche lang die große Vielfalt der Sportarten und Sportangebote in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport.

Ausgabe der Zeitschrift „Leistungssport“

Die Ausgabe der DOSB-Zeitschrift „Leistungssport“ widmet sich vornehmlich dem Nachwuchsleistungssport. Themen sind: „Individuelle Leistungseinschätzung im Deutschen Motorik-Test“, „Prävention und Aufklärung statt Bagatellisierung - zum Schädel-Hirn-Traumata im Sport“, „Psychologische Diagnostik im Nachwuchsleistungssport und „Sexualisierte Gewalt im Sport“.

Journalisten-Nachwuchspreis 2016

Mit ihrer Reportage „Traum vom Gold“ gewann Nadine Cibu den vom DOSB geförderten Nachwuchspreis des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS).

Der siegreiche Beitrag beschreibt, wie der Sport mit seiner Kraft in die Gesellschaft hineinwirken kann. In diesem Fall trägt er vor allem dazu bei, die Chancengleichheit der Geschlechter in Tunesien weiter zu verbessern. Eindrucksvoll schildert die Autorin, wie die Protagonistinnen dafür kämpfen, ihre Chancen zu bekommen und sie zu nutzen, um sich ihre eigenen Träume zu erfüllen, aber auch ihre Rollen als selbstbewusste und selbstbestimmte Frauen zu finden, um damit weiteren Sport-lerinnen einen Weg aufzuzeigen.

Platz zwei ging an Johannes Kirchmeier, der für seinen Beitrag „Der Mann neben-dran“. Einfühlsam schildert der Autor den sportlichen Weg seines Protagonisten, der sich als Begleitläufer in den Dienst eines blinden Läufers stellt.

Den dritten Preis bekam Andreas Evelt für seinen Betrag über die Situation paralympischer Sportlerinnen und Sportler.

Der DOSB wird sein Engagement als Förderer der Nachwuchskategorie der VDS-Berufswettbewerbe auch 2017 fortsetzen. Die Ausschreibung wird in Kürze veröffentlicht.

„Fair Play fällt nicht vom Himmel, Fair Play kann man lernen“

Im Fokus der Gesprächsreihe, die die Deutsche Olympische Akademie (DOA) und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport organisieren, stand die „Fairness aus Sicht der Aktiven – Rolle und Verantwortung der Athleten/innen in der Olympischen Bewegung“. Fazit: Anständiges Verhalten kann man nicht verordnen, das muss man lernen. Der Sport bietet ein gutes Erprobungsfeld, in dem man das sehr gut lernen kann. Dabei darf das Gewinnmotiv nie über dem Gedanken der Gerechtigkeit stehen. Der Wille zu gewinnen ist bis zu einem Punkt begrenzt, an dem auch eine Niederlage akzeptiert werden muss. Fair Play verlange von den unter Erfolgsdruck stehenden Athletinnen und Athleten Mut. Im Sinne der Fairness habe der Sport jedoch das Potenzial, die Welt etwas besser zu machen. „Neben dem Einhalten von Regeln zählen dazu sowohl die großen als auch kleinen Gesten. Eben solche Gesten aus dem Jahr 2016 wurden anschließend bei der Verleihung des Fair Play Preises des Deutschen Sports gewürdigt.

Ein Vorbild, von dem man lernen kann, ist der Gewinner in der Kategorie Sport, Niko Kovač, der eine im Sport so wichtige grundlegende Haltung der Fairness verkörpere, so die Jury. Nach dem Sieg der von ihm trainierten Eintracht Frankfurt im Relegationrückspiel der Bundesliga hatte er den enttäuschten Spielern des 1. FC Nürnberg umgehend Beistand geleistet.

Der Sonderpreis wurde an „Rio bewegt.Uns.“ vergeben. Das 17 Sport-, Jugend- und Erwachsenenverbände umfassende Aktionsbündnis wurde für sein Engagement für bessere Lebensbedingungen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, in Rio de Janeiro geehrt.

Gestiftet wird der Fair Play Preis vom DOSB und dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS).

Olympia Museum Köln: Homophobie in Sport und Gesellschaft

Das Deutsche Sport & Olympia Museum präsentierte am 27.März den 1. Thementag „Vielfalt im Sport“ in 2017. Themenschwerpunkt war Homophobie in Sport und Gesellschaft. Das Angebot richtete sich an Schulklassen ab Jahrgangsstufe 8, interessierte Besucher sowie an Seniorengruppen. „Homophobie ist ein wichtiges Thema in Sport und Gesellschaft“. Ein Thementag ist besonders geeignet, damit man komplexe und relevante Themen gerade jungen Menschen über den Sport besonders wirksam nahebringen kann.

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

Forderungen des LSB NRW an die neue Landesregierung

Der LSB hat im Juni politische Gespräche mit der neuen Landesregierung aufgenommen und ein kompaktes Forderungspapier platziert. Priorität hat dabei die nachhaltige Absicherung der beiden Fachkraftsysteme „Ganztag“ und „Integration“. Ebenso ist auf eine notwendige Verbesserung der Förderung für Trainer/innen im Leistungssport hingewiesen worden. Grundlegend bleibt aber, eine finanzielle Planungs- und Handlungssicherheit auch für 2018 –bis 2023 zu erhalten.

Der LSB fordert:

- Die Förderung von Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag ausbauen!
- Alle Kinder und Jugendlichen beteiligen und fördern!
- Die Förderung des Leistungssports verbessern!
- Ein Landesprogramm zur Sanierung kommunaler und vereinseigener Sportstätten auflegen!
- Den Vereinssport und das Ehrenamt von einer immer weiter ausufernden Bürokratie befreien!

LSB NRW fordert klares Bekenntnis der neuen Landesregierung

Die Zahlen sprechen für sich: Der Vereinssport ist mit mehr als fünf Millionen Mitgliedschaften in rund 19.000 Sportvereinen die größte zivilgesellschaftliche Kraft in Nordrhein-Westfalen. Daher fordert der Landessportbund NRW ein klares Bekenntnis der künftigen Regierungsparteien CDU und FDP zum Stellenwert des Sports in der Landespolitik. LSB-Präsident Walter Schneeloch: "Der Sport darf nicht länger das Anhängsel irgendeines Ministeriums sein. Er gehört genau wie die Kultur zur Lebensbildung und trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Deshalb sollte die zukünftige Landesregierung den Sport zur Chefsache machen und ihn in der Staatskanzlei ansiedeln."

Festveranstaltung LSB-70-jähriges Bestehen

Gefeiert wurde der Geburtstag im kleinen Rahmen: Anlässlich der turnusmäßigen Konferenz seiner Mitgliedsorganisationen am 19./20. Mai hat der LSB NRW in seinem Sport- und Tagungszentrum Hachen eine Feierstunde abgehalten, bei der auch eine Veröffentlichung zur Arbeit der führenden Sportorganisation in den letzten zwanzig Jahren vorgestellt wurde.

Die Jubiläumsbroschüre steht jetzt im Netz und im Intranet des LSB NRW. Sie hat breites Interesse ausgelöst.

Abstimmung: Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“

Ab dem 12. Juni werden die beliebtesten Motive der Kampagne im Sportministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgestellt. Das am häufigsten gewählte Motiv wird zudem im Haus des Sports in Duisburg gezeigt. Es ist eine künstlerische Umsetzung des Gewinnermotivs geplant. Unter allen Beteiligten werden eine Digitalkamera von Panasonic mit SD Karte, eine GoPro und drei hochwertige Taschen verlost. Jede Tasche ist ein Unikat und aus strapazierfähigem Material

SORGEN UND NÖTE DER SPORTVEREINE IN NRW

Gemeinsam ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, Herausforderungen und

Lösungsansätze diskutieren: Bei der LSB-Arena kommen die Vereine zu Wort! Zur nächsten Ausgabe der Veranstaltungsreihe lädt der Landessportbund NRW am 13. Juni nach Brühl ein.

10. Kinder- und Jugendbericht NRW

Der 10. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalens umfasst die Jahre von 2010 bis 2016. Er zeigt, dass in diesen Jahren viel zu Gunsten verbesserter Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen bewegt worden ist. Daran hat auch der Sport einen wichtigen Anteil.

So sieht die Landesregierung einen zukunftsorientierten Kinder- und Jugendsport als Teil eines gesunden Lebensstils, zu dem die Freude an der Bewegung ebenso gehört wie eine gesunde Ernährung. Die Regierung stellt weiter fest: Sport findet an vielen Orten statt. Natürlich im Verein, in den Einrichtungen der frühen Bildung und in der Schule.

Und: Der Kinder- und Jugendsportbericht bestätigt darüber hinaus die bisherigen Befunde zur Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die frühkindliche Entwicklung. Zudem weist er einen sehr starken Zusammenhang zwischen Bewegung, Spiel und Sport und Bildungsprozessen auf. Bewegung, Spiel und Sport unterstützen ebenso den Spracherwerb der Jüngsten.

1,25 MIO. EURO FÜR SPORTVEREINE

Im Rahmen des Landesprogramms „1.000 x 1.000 – Anerkennung für den Sportverein“ fördert das NRW-Sportministerium auch 2017 das Engagement von Vereinen, die Kooperationsmaßnahmen in den Bereichen „Ganztag“ und „Kindertageseinrichtungen“ durchführen. Dafür steht eine Gesamtsumme von 1 Million Euro bereit. Zusätzlich werden Vereinsprojekte im Bereich „Inklusion“ mit insgesamt 250.000 Euro gefördert. Anträge konnten über die jeweiligen Stadt- bzw. Kreissportbünde gestellt werden.

Studierende werden Übungsleiter – Kooperation mit der Ruhr-Uni

Bachelor-Studierende an der Fakultät für Sportwissenschaft an der Ruhr Universität Bochum kommen jetzt in den Genuss einer Zusatzqualifikation. Zum Abschluss des Studiums können sie kostenfrei und ohne zusätzliches Kursprogramm den Übungsleiter C-Schein erwerben. Die Vereine profitieren, weil sie sicher sein können, dass die studen-tischen Übungsleiter/-innen und -übungsleiter gut qualifiziert sind.

Zukunft des Sports Studie über Wandel

Vor Jahren war es für Mitarbeiter in Unternehmen noch total verpönt, in Jeans zur Arbeit zu erscheinen. Das war gestern. Laut der Studie „Sportivity“ der Zukunftsinstitut GmbH wird es morgen dazu gehören, im Yoga-Outfit oder in Radlerhose ins Büro zu kommen. Heute kaum vorstellbar – außer vielleicht in Start-Up-Firmen. Das ist nur eine von vielen Veränderungen, die die Zukunftsforscher durch den Sport kommen sehen. Auch der traditionelle Vereinssport ist einem grundlegenden Wandel ausgesetzt, so die Zukunftsforscher. Ein ausführlicher Bericht über die Studie findet sich auf der LSB-Homepage unter: go.lsb-nrw.de/wis1709

Kongress „Nachwuchsförderung“

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW lud ein zum Kongress Nachwuchsförderung NRW 2017. Die Veranstaltung unter dem Thema „Erfolgsfaktor Athletik - Grundlagen für erfolgreiches Training im Nachwuchsleistungssport“ fand im April statt. Es wurden Referate zu Belastung und Belastungsverträglichkeit im Nachwuchsleistungssport sowie zum aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Anatomie und Leistungsphysiologie gehalten.

Kölner Sporthochschule: Tagung „Inklusion im Schulsport“

Inklusion ist ein Thema von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung und wird daher in allen gesellschaftlichen Teilbereichen diskutiert. Dabei scheint der Sport besonders geeignet, um Inklusion und Teilhabe praktisch umzusetzen. Doch wie kann dies konkret im Schulsport aussehen? Dies wurde einer Tagung beantwortet, zu der die Deutsche Sporthochschule unter dem Thema „Im Sport zusammenkommen – inklusiver Schulsport aus vielfältigen Perspektiven“ im März einlud.

News und Termine direkt auf das Smartphone!

Schneller und bequemer geht es kaum: Der Landessportbund und die Sportjugend NRW informieren jetzt gemeinsam auch per WhatsApp direkt und kostenlos auf das Smartphone, von wichtigen News über aktuelle Terminhinweise bis zu hilfreichen Link-Tipps. Wie kann man sich anmelden? Dafür genügt eine kurze Kontaktaufnahme mit der LSB NRW Pressestelle – und schon kann es losgehen!

Sonstiges

Max-Liebermann-Ausstellung „Sportliche Pinselstriche“

Der Sport und die Bildenden Künste kommen selten in Berührung. Ein Gegenbeispiel lieferte Max Liebermann schon im frühen 20. Jahrhundert. Der wichtigste deutsche Impressionist malte Motive im Tennis, Polo und Reiten. Diese Gemälde sind nun in der Liebermann-Villa am Berliner Wannsee zu sehen. Die Ausstellung zeigt, dass es zwischen Kunst und Sport mehr Überschneidungen gibt als gedacht. Die Ausstellung ist noch bis zum 26. Juni 2017 geöffnet.

Uni Bayreuth – neuer Masterstudiengang Sporttechnologie

Die Sportbranche wächst und wächst – und längst haben moderne Technologien alle Bereiche des Sports erobert. Es gibt kaum noch Sportschuhe, Trainingsgeräte, Schwimmanzüge und Trainingsprogramme, die nicht ständig leistungsoptimiert werden. Der Wettkampf um das beste Material, die ausgefeiltste Technik oder das aerodynamischste Design braucht Fachkräfte. Die bildet die Uni Bayreuth ab dem Wintersemester 2017/18 in ihrem neuen Masterstudiengang Sporttechnologie (M.Sc.) aus. Bewerbungsschluss ist aber schon der 15. Juli! Studierende dieses Masters sollen sowohl für Karrieren in der Forschung als auch für Leitungspositionen in der Sportartikelindustrie sowie in Politik, Sportstättenbau, Verwaltung und Wirtschaft qualifiziert werden. Bayreuther Sporttechnologie-Absolventen werden sowohl auf dem deutschen als auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt in vielen interessanten Einsatzbereichen gefragt sein, wie bspw.

- bei der Entwicklung von Gerätetechnik für Spitzensport sowie Freizeit- und Fitnesssport

- in den F&E-Abteilungen von Unternehmen der Sport- und Medizintechnik
- als Technische Berater für den Sportstättenbau
- als Materialexperten und Produktionsleiter bei Sportgeräteherstellern
- als Entwickler von Sportböden, Sportmaterialien, Sportbekleidung, Prothesen usw.
- in F&E-Projekten an wissenschaftlichen Einrichtungen u.v.a.m.

7Sports und Sportdeutschland starten neue Video-App

Wenn es nach dem Willen von 7Sports und Sportdeutschland.TV geht, sollen Amateur-Sportler ihre Spiele künftig selbst aufzeichnen und dann auch gleich hochladen. Um den Sportlern das zu erleichtern, wurde dafür nun eine App veröffentlicht. Auf den Namen YouSport hört die neue App von 7Sports und Sportdeutschland.TV, mit der man ab sofort kostenlos Highlightclips von Jugend- und Amateurspielen produzieren und online publizieren kann. Die selbst erstellten Videos kann man dann via Social Media teilen, sie stehen aber auch auf Sportdeutschland.TV sowie auf den Webseiten einiger Sportverbände zum Abruf bereit. Die besten Highlight-Videos werden zudem auf ran.de präsentiert.

Studie: Virtuelle Welt macht Kinder krank

Nach den Ergebnissen der Blick-Medienstudie 2017 des Bundesgesundheitsministeriums über Medienkonsum, kann falscher Umgang mit digitalen Medien zu Leseschwäche, Rechtschreib- und Aufmerksamkeitsschwäche, Aggressivität sowie Schlafstörungen insbesondere bei Kindern zwischen acht und 14 Jahren führen.

NRW Radtour

Die beliebte Radtour findet vom 20.-23.7.2017 statt. www.nrw-radtour.de

Studie Sportivity: Warum Sport und Arbeit zusammengehören

Viel zu wenige Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern Sport im Betrieb an. Dabei würde das sogar bei der Arbeit helfen. Doch dass Beschäftigte zu wenig Sport treiben, liegt nicht allein an den Arbeitgebern.

Mitarbeiter, die in der Mittagspause zusammen joggen gehen: Das gehört zu dem Zukunftsszenario, das das Zukunftsinstitut in seiner Sportivity-Studie entworfen hat. In der Praxis scheitern aber noch viele Unternehmen daran, (ausreichend) Sportangebote für ihre Mitarbeiter zu schaffen. Das geht aus der Studie „Sportivity“ des Zukunftsinstituts hervor. Die Autoren haben herausgefunden, dass jedes dritte Unternehmen (31 Prozent) in Deutschland kein Angebot für Bewegung rund um den Arbeitsplatz zur Verfügung stellt. Gleichzeitig bieten lediglich 23 Prozent überhaupt eine Form von Betriebssport an – abgesehen von Fahrradständern oder Umkleieräumen. Dabei hilft Sport auch bei der Arbeit: „Wenn eine Gruppe an einer neuen, innovativen Idee arbeiten soll, verrennt sie sich schnell“, sagt Studienautor Thomas Huber im Gespräch mit Handelsblatt Online. Wenn das Meeting aber vorbei sei und die Leute spazieren gehen würden, dann fiel ihnen plötzlich eine Lösung ein. Durch Sport könne man diese „Defokussierung“ stärker fördern. Aber Sport muss nicht in den Feierabend fallen. Das Zukunftsinstitut hebt hervor, dass Bewegung auch während der Arbeit möglich ist. Das muss nicht gleich, wie in der Studie erwähnt, ein Laufband am Schreibtisch sein. Auch ein Tisch, der sich rauf- und runter fahren lässt, hilft. Wie die Studienautoren vorrechnen, verbrennt ein 75 Kilogramm schwerer Mensch allein dadurch 300 Kalorien, wenn er acht Stunden steht statt sitzt. Wobei das auf den Rücken gehen kann. Der verstellbare Schreibtisch sei aber auch kein Plädoyer, Stühle

abzuschaffen, erklärt Studienautor Huber. Es gehe aber viel mehr darum, dass die Unternehmen Flexibilität schaffen. Dazu zählen zum Beispiel auch flexible Pausenzeiten.

Für immer mehr Jugendliche gilt „Alkohol? Kenn dein Limit.“

Neue Daten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zeigen: Der Alkoholkonsum junger Menschen ist rückläufig. Jugendliche und junge Erwachsene trinken weniger Alkohol. Diesen Trend bestätigen die [neuen Ergebnisse der Studie „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2016“](#), welche die [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung \(BZgA\)](#) im März vorstellte.

Es wurden dafür bundesweit 7.003 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt. Die aktuellen Studienergebnisse zeigen, dass sich sowohl der Alkoholkonsum als auch das sogenannte Rauschtrinken Jugendlicher und junger Erwachsener rückläufig entwickeln.

Die aktuellen Studienergebnisse der BZgA bestätigen die Nachhaltigkeit eines gemeinsamen Präventionsengagements.

Zu den neuen BZgA-Studiendaten steht ein Faktenblatt mit ausgewählten Ergebnissen der Studie „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2016“ unter www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/suchtpraevention zur Verfügung.

Wie gelingt Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport?

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft legt seinen Abschlussbericht zum Forschungsprojekt vor. Als Band 2016/06 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft ist jetzt der Abschlussbericht des Forschungsprojektes mit dem Titel „Langfristiger Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport“ erschienen.

Andreas Hohmann, Ajit Singh & Lenard Voigt: Konzepte erfolgreichen Nachwuchstrainings (KerN). Abschlussbericht zum Forschungsprojekt: „Langfristiger Leistungsaufbau im Nachwuchsleistungssport“. Hellenthal 2017: Sportverlag Strauß.

IAT schaltet Literaturdatenbank Nachwuchsleistungssport frei

Das Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) hat seine neue Literaturdatenbank (LiBa) Nachwuchsleistungssport freigeschaltet. Die LiDa Nachwuchsleistungssport bietet insbesondere Trainerinnen und Trainer einen idealen Einstieg, um schnell und unkompliziert nach nationalen und internationalen Studien und Veröffentlichungen zu verschiedenen Aspekten des Nachwuchsleistungssports zu suchen. .

Die Sporthochschule lädt zur diesjährigen KölnerKinderUni ein

Einmal im Jahr ist KölnerKinderUni an der Deutschen Sporthochschule Köln. Dann können junge Nachwuchsforscherinnen und -forscher einen Blick hinter die Kulissen der einzigen Sportuniversität Deutschlands werfen. Die Kinder konnten sich in diesem Jahr wieder auf viele spannende Workshops und Mitmachaktionen freuen.

Glückliche Sportlehrkräfte

Das hat zumindest eine aktuelle Umfrage des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bei mehr als 20.000 Deutschen nach ihren Lebensumständen ergeben. Sportlehrkräfte rangieren in der Tabelle auf Platz eins vor den Hausärzten. Sportlehrkräfte betrachten demnach ihren Beruf nicht nur mit Zufriedenheit, vieles deutet darauf hin, dass dieser Personenkreis derzeit sogar sehr gefragt ist.

Neuer Band „Studien zum Sinn des Sports: Politik für oder gegen den Sport?“

Sven Güldenpfennig denkt in diesem Band über die selbstverständliche These nach, dass sich Sportpolitik primär an der Idee und den Interessen des Sports zu orientieren habe; außersportliche Belange sind allenfalls als nebengeordnet zu betrachten. Doch die Realität – so Sven Güldenpfennigs Argumentation – sieht häufig ganz anders aus: „Das ewige Verwirrspiel um das Politische im Sport“. Eigentlich ist das prinzipielle Verhältnis von Sport und Politik „theoretisch“ einfach erklärt: Politisches Handeln dient dazu, dem kulturellen Eigensinn des Sport bzw. der Sportidee Raum zu seiner Entfaltung zu verschaffen – also Politik für den Sport zu betreiben. Alles andere wäre somit als Politik gegen den Sport aufzufassen. Aber es gibt – so Güldenpfennig - noch eine Variante zwischen Sport und Politik, die auch als „Teil des Gegen“ bezeichnet werden kann, wenn nämlich Politik mit dem Sport betrieben wird und so ihr Selbstzweck außer Kraft gesetzt wird. Dieses politische Handeln kann sogar „ohne jeden gezielten Blick auf deren Nebenfolgen für den Sport“ geschehen und somit „die Bedingungen für die Entfaltung oder Behinderung der Sportidee nachhaltig beeinflussen“. Güldenpfennig formuliert einen diskussionswürdigen sportpolitischen Denkraum, in dem er seine Vorstellungen für eine sachgerechte Auseinandersetzung mit sportpolitischen Fragen im Sinne des Sports bestimmt darlegt. Er plädiert für die Auflösung der Paradoxie von Sport und Politik. Denn: Sport ist per se unpolitisch, solange wir ihn als ein Feld kulturell-schöpferischen

Handelns betrachten, bei dem wir alle (nur) ein Spiel betreiben, „das mit heiligem Ernst und höchstem Einsatz gespielt wird“, aber dennoch ein „Kampf um ein Nichts“ bleibt. Politisches Handeln ist aber immer dann gefragt, wenn es auf die praktische Umsetzung des sportlichen Eigensinns gerichtet ist und somit der maßgeblichen Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Sports dient.

Güldenpfennig stößt mit seinen Ausführungen eine notwendige Diskussion an!
Sven Güldenpfennig: Politik für oder gegen den Sport? Das ewige Verwirrspiel um das Politische im Sport. Hildesheim 2017: arete Verlag.

Stadtentwicklungsbericht der Bundesregierung 2016

Der Deutsche Bundestag hatte 2005 die Bundesregierung aufgefordert, dem Bundestag alle vier Jahre über die Stadtentwicklung in Deutschland zu berichten. Der Stadtentwicklungsbericht 2016 liegt nun vor. Er beschreibt die aktuelle Situation deutscher Städte und Gemeinden, dokumentiert die Aktivitäten des Bundes im Bereich der Stadtentwicklungspolitik in den letzten vier Jahren, benennt die Herausforderungen, vor denen die Städte und die Stadtentwicklungspolitik stehen und zeigt Optionen für eine künftige Politik zur Förderung der Kommunen. Drucksache 18/11975.

Pisa-Studie: Leistung macht nicht glücklich

Jeder sechste deutsche Schüler wird regelmäßig Mobbing-Opfer, zeigt eine neue Auswertung der Pisa-Studie. Was brauchen 15-Jährige, um sich wohlzufühlen? Freundschaft und Werte, Zuwendung und Unterstützung – das ist es, worauf es Jugendlichen ankommt. Die Daten zeigen, dass Jugendliche, die dreimal die Woche Sport haben (in Deutschland gibt es ihn oft nur einmal die Woche) zufriedener sind als andere. Aber ob das an dem Mehr an Bewegung liegt oder vielleicht eine positive Schulkultur einfach mehr Sportunterricht vorsieht, kann man aus den Daten nicht erkennen. Die Studie stellt nur den Zusammenhang fest und nicht, was Ursache ist und was Wirkung. Deutlich wird aber, dass Zuwendung und Wohlbefinden zusammengehören und Wohlbefinden und Leistung auch. Angst vor Prüfungen hingegen oder

davor, ausgelacht oder ignoriert zu werden, passen nicht zu Motivation und guten Leistungen. Großer Druck und Abwertung sind kontraproduktiv. Grundsätzlich ist aber die Mehrheit der befragten 15-Jährigen in der Schule und im Leben zufrieden. Die deutschen Schüler liegen insgesamt im guten Mittelfeld. Ein entscheidender Faktor dafür, ob sich Jugendliche in der Schule wohl fühlen, ist, ob sie gute Freunde finden. Es wird auch konstatiert, dass Deutsche Schulen noch viel zu wenig gegen Mobbing tun. Ferner wird festgehalten, dass auch das Glück oder Unglück der Kinder offensichtlich vom Elternhaus abhängt. Besonders Kinder aus sozial benachteiligten oder aus Migrantenfamilien haben häufiger überforderte Eltern als andere. Dass Lehrer und Eltern öfter miteinander sprechen und dabei nicht nur über Schulnoten reden, ist also keine hohle Forderung. Es ist dringend notwendig, damit alle Kinder bessere Chancen auf ein erfolgreiches – aber auch glückliches Leben haben.

Kabinett beschließt stark geänderte Fassung des Armutsberichts

Mit zahlreichen Änderungen hat das Bundeskabinett den fünften Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, der alle vier Jahre erstellt wird, verabschiedet. Der Bericht zeigt eine verfestigte Ungleichheit bei den Vermögen. Die reichsten zehn Prozent der Haushalte besitzen mehr als die Hälfte des gesamten Netto-Vermögens und die untere Hälfte nur ein Prozent. Prekär steht es laut dem Bericht um arme Kinder und Alleinerziehende. Nach aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit sind in Deutschland mehr als zwei Millionen Minderjährige auf staatliche Grund-sicherung angewiesen.

Studie: Facebook macht dich traurig

Eine aktuelle Arbeit, die von der University of California in San Diego und der Yale-Universität publiziert wurde, versucht sich ernsthaft mit den Auswirkungen von sozialen Medien auf die Nutzer zu beschäftigen. In ihrer Arbeit kommen die Forscher zu folgendem Schluss: Facebooknutzung macht Menschen tendenziell unglücklich. Das Resultat basiert auf der Beobachtung von 5000 erwachsenen Facebook-Nutzern über einen Zeitraum von drei Jahren.

Programm SPUR – Sprachförderung durch Sport

An der Universität Duisburg-Essen werden Flüchtlingskinder mit einem Sport-Programm in ihrer Sprachentwicklung gefördert. Das Programm heißt SPUR „Spielen, Bewegen und Sprechen mit jungen Flüchtlingen“. Beim Programm arbeiten Studentinnen und Studenten als Übungsleiter. Das Programm ist an 7 GS in Essen, Duisburg, Mülheim und Gelsenkirchen gestartet.

Je gebildeter die Eltern, desto sportlicher die Kinder

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat nun untersucht, wie viel Sport Jugendliche aus Familien unterschiedlicher Bildungsschichten pro Woche machen. Das Ergebnis der Studie ist gesellschaftspolitisch erschreckend: Über die Hälfte der 12- bis 16-Jährigen aus Elternhäusern, in denen die Eltern keinen berufsqualifizierenden Abschluss haben, treiben keinen Sport. Bei Jugendlichen aus Elternhäusern, wo mindestens ein Elternteil einen Hochschulabschluss hat, ist nur rund ein Drittel Sportmuffel. Ernüchternd ist die Erkenntnis der IW-Forscher: Von alleine scheint die Attraktivität von Sport nicht mehr zu wirken. Darum sind ausreichend Personal, Angebote und Vorbilder notwendig.

Auch die veränderte Mediennutzung hat einen Einfluss auf die Sportaffinität von Kindern laut IW. Zeit für Sport hätten laut Studie allerdings alle Jugendlichen. Daten des

Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2013, sind laut IW die aktuell verfügbaren Daten über die Beschäftigung von Teenagern: Danach verbringen zwei Drittel der Jugendlichen aus bildungsferneren Elternhäusern ihre Zeit statt-dessen vor allem mit mehr "Chillen" oder "Abhängen", also fernsehen, Musik hören, Computer spielen, mittlerweile auch am Handy daddeln oder einfach nichts tun. Fast 40 Prozent der Kinder aus bildungsfernen Haushalten machen das täglich über vier Stunden. Bei Kindern aus Familien mit Hochschulabschluss verbringen rund 20 Prozent täglich über vier Stunden mit "Chillen", fast 40 Prozent immerhin täglich zwei bis vier Stunden. Wie bekommt man Jugendliche also dazu, sich zu bewegen, in Sportvereine zu gehen, ohne zu viel Druck auszuüben? Die IW-Forscher sehen vor allem die Politik und die Schulen in der Pflicht, an den Zuständen etwas zu ändern. "Insgesamt sollte der Schulsport die Grundlagen für eine aktive Lebensweise auch nach Verlassen der Schule legen", heißt es. Diese müssten zunächst über genügend Personal und Sportstätten verfügen, um Kurse anbieten zu können und weniger sportliche Schüler für Bewegung zu begeistern. Die Forscher empfehlen auch, stark leistungs- und wettkampforientierten Sport den Vereinen und speziellen AGs zu überlassen, da dieser für schwächere Schüler demotivierend wirken können.

Größte europäische Jugendstudie veröffentlicht

Europäische Rundfunkanstalten haben die größte europäische Jugendstudie veröffentlicht, die es jemals gab. An der Studie „Generation What?“ haben sich fast eine Million junger Menschen zwischen 18 und 34 Jahren aus 35 Ländern Europas beteiligt. Für Deutschland waren die öffentlich-rechtlichen Sender Bayerischer Rundfunk, SWR und das ZDF federführend. Erschütterndes Ergebnis: junge Europäer haben kaum Vertrauen in Institutionen – dazu gehören auch die Medien. Die Skepsis gegenüber den Medien ließ sich in der Studie auch in Deutschland feststellen. Hierzulande ist das Vertrauen in die Medien aber immer noch besser als in vielen anderen europäischen Ländern. In Deutschland haben „nur“ 22 Prozent überhaupt kein Vertrauen in die Medien. Warum das Misstrauen gegenüber Medien bei der jungen Generation so stark ausgeprägt ist, wurde in der Studie nicht näher untersucht.

Bremen braucht Sportlehrkräfte

Bremen ist das einzige Bundesland, das keine Sportlehrkräfte mehr an der Universität ausbildet. Der "Runde Tisch Schulsport" in Bremen, der sich jahrelang vergebens für die Erhaltung der Ausbildung der Sportlehrkräfte an der Universität Bremen eingesetzt hat, fordert nun die Wiedereinführung der Lehramtsausbildung im Fach Sport – zunächst für die Primarstufe, denn dort sei die Situation bereits heute dramatisch.

Jugendliche und Leistungssport" Öffentlichkeit und Gesellschaft entwickeln sich zu Medaillenzählern"

Der Sportsoziologe und -ökonom Eike Emrich hat die Bedingungen für Jugendliche im Hochleistungssport kritisiert. Die Hatz nach Medaillen präge den Sport zunehmend, Unterlegene würden ungerechtfertigt gescholten. "Auch der, der keine Medaillen gewinnt, soll sagen können: Es hat sich für mich gelohnt", sagte Emrich im Deutschlandfunk. "Das muss die Maxime sein für den Umgang mit jungen Menschen". Jugendliche bliebe im Leistungssport oft nur der Sport, während ihre Freundinnen und Freunde andere Wege einschlagen können - wie beispielsweise ein Studium. Emrich nannte das einen "Totalisierungsprozess".

Deutschen Sportjournalistenpreis für Ludger Schulze

Der langjährige Sportressort-Leiter bei der SZ, wird für sein Lebenswerk mit dem Deutschen Sportjournalistenpreis geehrt. Verliehen wird die Auszeichnung für den 66-Jährigen L. Schulze durch den Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS).

Zweiter Engagement-Bericht der Bundesregierung

Rund 31 Mill. Menschen engagieren sich für soziale Zwecke – und die Zahl steigt weiter. Laut Bericht engagierten sich im Jahr 2014 43,7 % der Bevölkerung in der BRW ab 14 Jahren ehrenamtlich. Aus dem 600 Seiten starken Bericht geht auch hervor, dass sich immer mehr ältere Menschen engagieren; 2014: 27% der 70-74-jährigen.

DVS Hochschultag "Innovation & Technologie im Sport"

Gesellschaftliche Veränderungen wie die zunehmende Technologisierung oder der demografische Wandel haben wesentliche Auswirkungen auf unser Aktivitätsverhalten und damit auch auf den Sport mit all seinen Facetten (Leistungssport, Gesundheitssport, Schulsport etc.). Eine zentrale Aufgabe und Herausforderung der Sportwissenschaft bestehen darin, diese Veränderungen aufzugreifen und ihnen mit innovativen sportwissenschaftlichen Konzepten zu begegnen. Unter dem Leitthema "Innovation & Technologie im Sport" werden vom 13. bis 15. September 2017 beim 23. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) führende nationale und internationale Wissenschaftler/innen an der Technischen Universität München (TUM) zusammenkommen, um aktuelle Themen der Sportwissenschaft zu diskutieren, innovative Forschungsgebiete zu erschließen sowie neue Kooperationspartner zu gewinnen.

Neue Studie: Kinder bewegen sich bereits ab 7 Jahren weniger

Jungen und Mädchen bewegen sich nicht erst ab dem Jugendalter weniger, sondern bereits ab einem Alter von sieben Jahren. Zudem ist der Rückgang bei beiden Geschlechtern etwa gleich hoch. Dies fanden Forscher der University of Strathclyde in Glasgow heraus. Sie veröffentlichten ihre Ergebnisse im *British Journal of Sports Medicine* (2017) Mit ihren Ergebnissen stellen die Wissenschaftler die Annahme, dass das körperliche Aktivitätslevel erst während der Pubertät abnimmt und geschlechterspezifisch ist, infrage. Für die oft vorherrschende Überzeugung, dass Kinder sich meist ausreichend bewegen, die Bewegung im Jugendalter jedoch stark abnimmt und dieser Rückgang unter Mädchen signifikant größer ist, gebe es wenig eindeutige Hinweise, so die Forscher der neuen Studie. Zudem stammten diese Forschungsergebnisse aus einer Zeit, in der noch wenig Aussagen über den Einfluss neuer Technologien getroffen werden konnten. Um den zeitlichen Verlauf der Veränderungen zu quantifizieren, untersuchte die Arbeitsgruppe die körperliche Aktivität einer repräsentativen Anzahl von etwa 400 Kindern über eine Dauer von acht Jahren (2006–2015). Der Level körperlicher Aktivität wurde jeweils im Alter von sieben, neun, zwölf und 15 Jahren mittels eines kleinen, tragbaren Monitors (Actigraph) gemessen. Diesen trugen die Kinder sieben Tage ununterbrochen, lediglich nachts und zum Duschen und Schwimmen entfernten sie ihn. Der Monitor zeichnete in Intervallen von 15 Sekunden ihre Aktivität auf. Zur Sicherheit beauftragten die Forscher zusätzlich die Familien, die Tragezeit täglich zu protokollieren. Insgesamt war der Umfang der körperlichen Aktivität ab einem Alter von sieben Jahren rückläufig, unter den Mädchen und unter den Jungen. Die Wissenschaftler stellten während des Jugendalters keinen stärkeren Rückgang fest. Anhand der Daten wurde jedoch deutlich, dass die Abnahme nicht einheitlich ist.

EgoTech-Studie 2017

Die Studie hat der Dienstleister Syzygy bundesweit u.a. mit Millennials (Generation der Jahrtausender; geb. 1980-1999) durchgeführt. Ergebnis: Die Millennials sind um 13% selbstverliebter und selbstbezogener als vorherige Generationen. Für 48% ist das Handy so bedeutsam, dass sie lieber einen Monat kein Frühstück zu sich nehmen würden als es abzugeben. Eine zentrale Ursache sind die neuen Technologien, wie Smartphones und Sozial Media. Die Entwicklung bereitet deshalb Sorgen, weil der Anspruch an den eigenen Selbstwert, und an das, was man dafür tun muss, bei vielen jungen Menschen stetig wachse und zu Stress führe. Die Währung des digitalen Zeitalters sind Aufmerksamkeit und persönliche Bewertung. Das digitale Leben gewinnt mitunter die Macht über den realen Alltag und die Freizeitgestaltung.

Ergebnisse der Langzeitstudie „Motorik-Modul“

„Die Schere zwischen sehr fitten Kindern und solchen, die sich überhaupt nicht bewegen, öffnet sich immer weiter“, so ein zentrales Ergebnis der Langzeitstudie „Motorik-Modul“ des Instituts für Sport und Sportwissenschaft Karlsruhe. Basis für die Erkenntnisse ist die Langzeitstudie, in der zwischen 2003 und 2006 sowie zwischen 2009 und 2012 für knapp 5000 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 17 Jahren die motorische Leistungsfähigkeit erfasst wurde. Eine Ursache ist der verlorengegangene „unorganisierte Sport“, weil etwa 60% Jungen und 50% Mädchen täglich drei Stunden oder länger vor irgendwelchen Bildschirmen sitzen. Dadurch wird die Bewegungsempfehlung von mindestens 60 Minuten pro Tag nicht erreicht. Bei Eltern wie Lehrern liegt der Fokus weiter zu sehr auf den intellektuellen Fähigkeiten des Kindes. Bildungsexperten sprächen viel von Frühförderung in Mathe, Deutsch, Englisch. Von Frühförderung der motorischen Fähigkeiten spricht niemand.

Maßstäbe an Vorbildern sind hoch und zugleich widersprüchlich

Die Maßstäbe an Vorbildern sind hoch - und zugleich enorm widersprüchlich, so aus einer Studie im Journal of Personality and Social Psychology. Die Psychologen Lauren Howe und Benoît Monin veröffentlichten. Wer sich nämlich tadellos verhält, muss ebenfalls mit Kritik rechnen. So ein Streber, führt sich auf wie ein Heiliger! Vorbilder dienen als Referenzgröße, als Standard, an dem der Normalbürger sein Handeln misst. Jedoch bereitet es in keinem Bereich des Lebens Freude, sich mit weit überlegenen Menschen zu vergleichen: Werden einem zu deutlich die Grenzen aufgezeigt, kostet es Mühe, sich selbst trotzdem wertschätzen. Die schärfsten Abwehrreflexe, so die Psychologen von der Stanford University, wecke aber der Eindruck moralischer Unterlegenheit. Als Laie neben einem Profi zu dilettieren, kratzt das Selbstbild nur geringfügig an. Als moralischer Versager und schlechter Mensch dazustehen, weckt hingegen starke Minderwertigkeitsgefühle, die um beinahe jeden Preis vermieden werden. Wenn Mediziner sich selbst als Fitnessfreaks darstellen, verzichten insbesondere übergewichtige Patienten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf einen Termin in ihrer Praxis - aus Angst gering geschätzt, als faul und schwach stigmatisiert zu werden. Gesundheit sei heute moralisch aufgeladen. Körperliche Fitness gilt als Verantwortung des Individuums, was im Umkehrschluss bedeutet, dass Krankheit oder Übergewicht als persönliches Versagen empfunden werden und Schuldgefühle wecken. Ein Mediziner, der dann auch noch von seinem Fitnessprogramm schwadroniert, potenziert diese Gefühle. Aus der Forschung ist bekannt, dass Vegetarier deshalb oft so heftige Ablehnung auslösen, weil Fleischesser sich in ihrer Gegenwart automatisch unter ethischem Rechtfertigungsdruck wähnen. Das Gleiche haben Forscher in Versuchen beobachtet, in denen Probanden als Einzige in einer Gruppe moralisch richtig handeln: Statt Bewunderung schlägt den heiligen

Abwechslern Hass entgegen, weil sie den anderen ihr Fehlverhalten vor Augen führen; und weil es leichter ist, andere zu schmähen, als eigenes Versagen einzugestehen.

Gesetz gegen Betrug und Manipulation im Sport beschlossen

Der Deutsche Bundestag hat im März 2017 das Gesetz gegen Sportwettbetrug und Spielmanipulation beschlossen. Damit können Sportler, Trainer oder Schiedsrichter, die sich des Wettbetrugs oder der Spielmanipulation schuldig machen, mit Freiheitsstrafen von bis zu drei Jahren bestraft werden. In besonders schweren Fällen drohen sogar bis zu fünf Jahre Haft.

Glücksforscher: Darum macht Ehrenamt glücklich

Die Menschen wollen glücklich sein. Wie sie das schaffen können, weiß der Glücksforscher Karlheinz Ruckriegel von der Technischen Hochschule Nürnberg. Bei der Glücksforschung geht es um das subjektive Wohlbefinden. Ein glücklicher Mensch ist einer, der häufig positive Gefühle hat und selten negative - wobei die sich ja nicht ganz vermeiden lassen - und der im Großen und Ganzen mit seinem Leben zufrieden ist. Das hat auch Konsequenzen für die Gesundheit. Glück entlastet das Immunsystem, das heißt: Wir sind gesünder und leben länger. Man kalkuliert hier fünf bis zehn Jahre. Bei der Frage, was einen glücklich macht, sind bestimmte Glücksfaktoren entscheidend. Zentral dabei ist, dass man sich anderen gegenüber so verhält, wie man selbst möchte, dass sich andere mir gegenüber verhalten. Das ist die goldene Regel in der Ethik. Neben den gelingenden sozialen Beziehungen und der Gesundheit geht es eben auch um Engagement und eine befriedigende Tätigkeit. Neben der Erwerbsarbeit ist das Ehrenamt wichtig. Nach Untersuchungen der OECD haben Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, eine bessere Gefühlsbilanz und eine höhere Zufriedenheit. Ehrenamt ist eine ganz wichtige Sache, denn man kann die Zeit sinnvoll nutzen - und zwar eigenbestimmt.

3. Gesundheits- und Präventionspolitischer Abend in Berlin

Bewegungsmangel reduzieren?! Als potenzielles Gesundheitsziel stand dieses dringende Thema auf der Agenda des 3. Gesundheits- und Präventionspolitischen Abends. Bewegungsmangel zu reduzieren ist gesellschaftlich notwendig, weil er 20 bis 25 Prozent der Krankheitskosten verursacht. Bewegung ist auch deshalb so bedeutsam, weil sie von den aktuellen neun nationalen Gesundheitszielen mit sechs im direkten Zusammenhang steht

Jährlicher Armutsbericht

Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung nimmt der Anteil der Menschen, die in Deutschland von Armut zumindest bedroht sind, nicht ab, sondern leicht zu – fast jeder Sechste ist betroffen.

Neue Bildungsstudie der Bertelsmann Stiftung

Gesamtfazit: Alle Bundesländer haben sich in puncto Chancengerechtigkeit hochgearbeitet, aber ungleich. NRW gehört weiter zur Schlussgruppe. Die Forscher empfehlen den weiteren Ausbau der Ganztagschulen, denn nur so können Schüler gefördert werden, die zu Hause kaum Förderung erwarten können. Der Ausbau muss aber mit qualifiziertem Personal erfolgen.

Tagung: Gelingende Entwicklung im Lebenslauf

Die Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) in Deutschland lädt lud zu ihrer 49. Jahrestagung mit dem Thema „Gelingende Entwicklung im Lebenslauf“ Ende Mai ein. Die Tagung gab Antworten auf die Fragen: Wie lässt sich die Persönlichkeit durch Sport beeinflussen? Welchen Beitrag leisten Bewegung und Sport für ein erfolgreiches Altern? Wie lassen sich sportliche Talente finden und fördern?